

Politischer Liberalismus

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

1	Einführung	6
1.1	Allgemeine Kursbeschreibung	6
1.2	Lernziele	7
1.3	Studierhinweise und Arbeitsvorschläge	9
1.4	Kurze philosophiegeschichtliche Skizze	10
1.5	Literatur	22
2	John Rawls – Gerechtigkeit als Fairness.....	23
2.1	Die Anwendungsverhältnisse der Gerechtigkeit.....	27
2.2	Der Grundgedanke der Rawlsschen Gerechtigkeitskonzeption.....	30
2.3	Zwei Prinzipien der Gerechtigkeit	37
2.3.1	Das Differenzprinzip	41
2.3.2	Demokratische Gleichheit	43
2.3.3	Legitime und illegitime Ungleichheiten.....	46
2.3.4	Entscheidungsverhalten und Maximin-Regel.....	50
2.4	Rawls' Utilitarismuskritik.....	57
2.5	Rekonstruktion der philosophischen Rechtfertigung der Rawlsschen Gerechtigkeitsprinzipien.....	64
2.5.1	Der klassische Kontraktualismus	65
2.5.2	Die Grundlinien kontraktualistischer Prinzipienrechtfertigung	68
2.5.3	Rawls' Kontraktualismus.....	73
2.5.4	Urzustand und rationale Verfassungswahl	76
2.5.5	Kohärenz und Überlegungsgleichgewicht	79
2.5.6	Die wohlüberlegten Gerechtigkeitsurteile	82
2.5.7	Die formalen Bedingungen des praktisch Richtigen.....	85
2.5.8	Schematische Darstellung des gesamten Rechtfertigungsarguments.....	90

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

2.6	Gerechtigkeit zwischen den Generationen.....	92
2.7	Verteidigung des bürgerlichen Ungehorsams.....	96
2.8	Übungsaufgaben und Hinweise.....	103
2.9	Literatur	104
2.9.1	Primärliteratur	104
2.9.2	Sekundärliteratur.....	105
3	Robert Nozick – Minimalstaat und Anspruchsgerechtigkeit	107
3.1	Der Minimalstaat	109
3.1.1	Widerlegung des Anarchisten	109
3.1.2	Lockeanischer Naturzustand	111
3.1.3	Die vorherrschende Schutzgemeinschaft.....	115
3.1.4	Selbstjustizverbot und Entschädigungsgebot.....	121
3.1.5	Schema der Staatsableitung.....	131
3.1.6	Der private Staat.....	132
3.1.7	Kritik der Nozickschen Rechtsauffassung.....	134
3.2	Die Theorie der Anspruchsgerechtigkeit	139
3.2.1	Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaat	140
3.2.2	Die Grundsätze der Anspruchsgerechtigkeit.....	141
3.2.3	Nozicks Kritik struktureller Grundsätze in der Gerechtigkeitstheorie.....	143
3.2.4	Freiwillige Transaktionen	150
3.2.5	Marktlob.....	152
3.2.6	Leerer Anwendungsbereich	159
3.2.7	Thesenförmige Zusammenfassung.....	160
3.3	Übungsaufgaben und Hinweise.....	164
3.4	Literatur	165
3.4.1	Primärliteratur	165

3.4.2	Sekundärliteratur.....	166
4	James M. Buchanan – Natürliche Verteilung und Verfassungsvertrag	167
4.1	Individualismus und subjektive Präferenz.....	168
4.2	Die Utopie des Anarchisten	170
4.3	Eigentumsrechte und ökonomischer Austausch	173
4.4	Das Aushandeln der Rechte	176
4.4.1	Natürliche Verteilung.....	177
4.4.2	Abrüstungsabkommen.....	180
4.4.3	Konstitutioneller und postkonstitutioneller Kontrakt.....	181
4.5	Buchanans Kontraktualismus	186
4.5.1	Ungleiche Ausgangspositionen	187
4.5.2	Die legitimationstheoretische Untauglichkeit der Buchananschen Ausgangsposition.....	191
4.5.3	Kriterielle Leere	194
4.5.4	Metakontraktualistische Erkenntnisse.....	196
4.6	Übungsaufgaben und Hinweise.....	198
4.7	Literatur	200
4.7.1	Primärliteratur	200
4.7.2	Sekundärliteratur.....	200
5	Jürgen Habermas – Diskurs und Demokratie	202
5.1	Bürgerliche Offenheit	203
5.2	Legitimität und praktische Wahrheit	210
5.2.1	Kognitivismus und Non-Kognitivismus.....	213
5.2.2	Konsensus – Wahrheit – Diskurs	215
5.2.3	Die ideale Sprechsituation.....	222

5.3	Grundzüge der Diskursethik	228
5.3.1	Diskursethisches Universalisierungsprinzip und kategorischer Imperativ	229
5.3.2	Die universalpragmatische Begründung der Diskursethik	236
5.3.3	Prozeduralismus und Gerechtigkeit.....	242
5.4	Diskurs und Demokratie	246
5.5	Übungsaufgaben und Hinweise.....	250
5.6	Literatur	251
5.6.1	Primärliteratur	251
5.6.2	Sekundärliteratur.....	251
6	Auswahlbibliographie	253
7	Autor des Studienbriefes.....	257

1 Einführung

1.1 Allgemeine Kursbeschreibung

Dieser Kurs untersucht die Methoden, Thesen, Argumente und zentralen Lehrstücke von vier bedeutenden liberalen politischen Philosophen der Gegenwart. In vier Kapiteln gibt er einen zuverlässigen Überblick über die gegenwärtige Diskussionslandschaft in der politischen Philosophie und die dominierenden theoretischen Positionen. Durch den systematischen Vergleich der behandelten Konzeptionen werden die grundlegenden politikphilosophischen Problemstellungen und die unterschiedlichen Lösungsmotive herausgearbeitet. In sorgfältigen Rekonstruktionen der vorgetragenen Argumente, die sowohl der inneren Stimmigkeit nachgehen als auch den versteckten Annahmen nachspüren, werden die Solidität der Überlegungen und die praktische Reichweite der Argumentationen überprüft. Manchmal wird dabei das Maß an analytischer Durchdringung überschritten, das die herangezogenen Texte ausweisen.

Die ersten drei Kapitel sind den amerikanischen Philosophen Rawls, Nozick und Buchanan gewidmet. Die kritische Darstellung ihrer philosophischen Konzeptionen wird bestimmt von dem systematischen Interesse an der Arbeitsweise und Ergiebigkeit der kontraktualistischen Methode der Rechtfertigung normativer Prinzipien. Alle drei Philosophen sind Vertreter des Neokontraktualismus, der an die Vertragslehren der klassischen neuzeitlichen politischen Philosophie anknüpft. Sie entwickeln phantasievolle Modifikationen der Naturzustandsversionen und Vertragsvorstellungen Hobbes', Lockes und Kants und bedienen sich zugleich zur Präzisierung der kontraktualistischen Rechtfertigungsmotive, des methodischen Instrumentariums und der begrifflichen Modelle der Entscheidungs- und Sozialwahltheorie. Dieser eigentümlichen Verschmelzung klassischer rechtfertigungstheoretischer Konzepte der politischen Philosophie der Neuzeit mit den Methoden und kategorialen Begriffsrahmen der modernen Wirtschaftswissenschaften, die jeden mit traditionellen philosophischen Texten vertrauten Leser erheblich irritiert und verwirrt, wird im Kurs nur in dem Maße nachgegangen, wie es für ein angemessenes Verständnis des philosophischen Sachgehalts der neuen kontraktualistischen Argumentationen notwendig ist. Die ersten drei Kapitel dieses Kurses sind in der ausdrücklichen Absicht geschrieben worden, erstens zu zeigen, dass eine philosophische Auseinandersetzung mit den Positionen Rawls', Nozicks und Buchanans unabhängig von einer Kenntnis des ent-

scheidungstheoretischen Instrumentariums der Wirtschaftswissenschaften erfolgen kann, und damit zweitens deutlich zu machen, dass die philosophische Rechtfertigungstheorie prinzipiell nicht der spezialisierten Methoden der Entscheidungstheorie bedarf, da die durch mathematischen Formalismus zu gewinnende Präzision auf einer anderen Genauigkeitsebene liegt als die Klarheit und Verständlichkeit, um die sich philosophische Argumentation bemühen muss.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit der politischen Philosophie von Jürgen Habermas. Des näheren wird es darum gehen, aus dem weitgespannten Werk dieses bedeutendsten deutschen Philosophen der Gegenwart eine politikphilosophische Essenz zu destillieren und das politikphilosophische Argumentationspotential seiner kritischen Gesellschaftstheorie und seiner Konzeption kommunikativen Handelns in Ansätzen zu entfalten. Der systematische Anschluss an die ersten drei Kapitel wird durch einen rechtfertigungstheoretisch motivierten Vergleich zwischen den neuen kontraktualistischen Argumenten, insbesondere zwischen Rawls' Kontraktualismus – der sich allein als philosophisch gehaltvoll erweisen wird –, und den diskursethischen Begründungsintuitionen Habermas' hergestellt.

Ich verfolge mit dem Kurs neben den selbstverständlichen Zielen, mit den Methoden, Thesen, Argumenten und Positionen bedeutender politischer Philosophen der Gegenwart bekanntzumachen und für den Gang durch die gegenwärtige Diskussionslandschaft der politischen Philosophie Orientierungen zu vermitteln, auch und nicht zuletzt die komplexere Zielsetzung, in den Umgang mit philosophischen Texten, und das heißt: mit Argumentationen und Begründungen einzuüben. Ich hoffe, durch exemplarische Argumentrekonstruktionen und Argumentationsprüfungen, durch das Nachzeichnen von Denk- und Argumentationsmotiven, durch das Erhehlen des logischen Gerüsts der Überlegungen, durch den Nachweis von Begründungserfordernissen und argumentativen Schiffbrüchen, von versteckten Annahmen und leeren theoretischen Versprechungen in die philosophische Argumentationskultur einzuführen und zur Teilnahme, zum Einklagen und Anbieten von Gründen und Rechtfertigungen, kurz: zum Philosophieren anzuregen.

1.2 Lernziele

Am Ende eines sorgfältig durchgeführten Kursstudiums sollten die Studierenden in der Lage sein, die folgenden Themen, Argumentationen und Problemstellungen zu

verstehen, sie übersichtlich darzulegen und sachlich zu erörtern. Sie sollten in der Lage sein:

- die Grundgedanken der Rawlsschen Gerechtigkeitskonzeption nachzuzeichnen
- das vollständige Rechtfertigungsargument Rawls' genau zu rekonstruieren und dabei das systematische Verhältnis zwischen Kohärenzmodell und Vertragskonzept anzugeben
- die systematische Funktion des Schleiers der Unwissenheit aufzuzeigen und zu begründen, warum Rawls' Verfassungswahl keiner entscheidungstheoretischen Präzisierung bedarf
- die Gründe für die Wahl des Differenzprinzips anzugeben und seine politische Reichweite herauszustellen
- den Grundgedanken der intergenerationellen Fairness zu erläutern und das Prinzip der intergenerationellen Fairness ökologieethisch anzuwenden
- Rawls' Plädoyer für bürgerlichen Ungehorsam nachzuzeichnen und zu begründen
- Nozicks Staatsableitung Schritt für Schritt zu rekonstruieren
- Nozicks Anspruchstheorie der Gerechtigkeit in den Grundzügen darzulegen und zu diskutieren
- den Unterschied zwischen historischen und strukturellen Gerechtigkeitsgrundsätzen zu erörtern
- die Gründe dafür anzugeben, warum bei der Beurteilung freiwilliger rechtsgeschäftlicher Übertragungen die Vertragsbedingungen nicht außer Acht gelassen werden dürfen
- die Gründe dafür anzugeben, warum Nozick der Vorwurf sozialwissenschaftlicher Ignoranz gemacht werden kann, und warum der diesen Vorwurf auslösende abstrakte Individualismus für eine Gerechtigkeitstheorie moralisch inakzeptable Konsequenzen nach sich zieht
- die Grundzüge der Buchananschen Konzeption des Verfassungsvertrages aufzuzeigen
- die Konsequenzen der Buchananschen Entscheidung für einen realistischen Ausgangspunkt der kontraktualistischen Argumentation zu erörtern
- auf der Grundlage eines Vergleichs der Rawlsschen, Nozickschen und Buchananschen Position die Gelingensbedingungen und die Misslingensbedingungen kontraktualistischer Argumentation anzugeben und zu erörtern und die prinzipielle Begrenztheit kontraktualistischer Rechtfertigungen deutlich zu machen

- den Grundgedanken der Habermasschen Konsensustheorie praktischer Wahrheit darzulegen und zu erörtern
- den Zusammenhang zwischen Diskurs, Öffentlichkeit und Demokratie zu diskutieren
- durch Bezug auf Kant, Rawls und Habermas die ethische Bedeutung von Prozeduralitätskriterien zu erörtern
- Habermas' Konzept der kommunikativen Vergesellschaftung darzulegen und seine Bedeutung als Prinzip einer emanzipatorisch-utopischen Politik zu erörtern.

Philosophisch wünschenswert ist es, wenn sich die hier aufgelisteten Einzelkompetenzen zu der Fähigkeit summieren, in der Diskussionslandschaft der politischen Philosophie der Gegenwart eine Position zu beziehen und diese mit substantiellen und philosophisch wohlbedachten Gründen zu verteidigen.

1.3 Studierhinweise und Arbeitsvorschläge

Für den Aufbau des Kursstudiums werden die folgenden Arbeitsgänge empfohlen:

1. Vollständige Lektüre des gesamten Kurstextes.
2. Lektüre der ersten drei Kapitel der *Theorie der Gerechtigkeit* von Rawls.
3. Nochmalige und sehr sorgfältige Lektüre des Rawls-Kapitels des Kurstextes.
4. Lektüre der ersten zwei Teile von *Anarchie, Staat und Utopie* von Nozick.
5. Nochmalige und sehr sorgfältige Lektüre des Nozick-Kapitels des Kurstextes.
6. Lektüre der thematisch einschlägigen Paragraphen von *Grenzen der Freiheit* von Buchanan.
7. Nochmalige und sehr sorgfältige Lektüre des Buchanan-Kapitels des Kurstextes.
8. Freie, ausgiebig ‚Stichproben ziehende‘ Lektüre der in der Bibliographie angegebenen Habermas- Texte; eine vollständige Lektüre ist keineswegs erforderlich.
9. Nochmalige und sehr sorgfältige Lektüre des Habermas-Kapitels.